

Gemächer und befaß kurz: „Umkleiden!“ Als er damit fertig war, erschien der Minister von Meinders, der sich zu entschuldigen begann, daß er dem Kurfürsten die Zeit der Erholung geschmäclert habe. „Kein Wort darüber,“ rief ihm Friedrich Wilhelm entgegen, „die Pflicht ruft, — ich bin da! Sogleich will ich die französischen Flüchtlinge empfangen.“ — „Gnädigster Herr, es wird vorher noch eine Audienz zu erteilen sein.“ — „Welche?“ — „Der Gesandte Frankreichs verlangt dringend eine Unterredung mit Ew. Gnaden.“ — „Gut, wir wollen den Herrn Marquis empfangen.“ Der Kurfürst schritt mit Meinders nach dem Empfangssaale, wo ihn der Marquis von Rebenac mit zierlicher Verbeugung begrüßte.

Friedrich Wilhelm erwiderte diese artig, aber gemessen. Hoch aufgerichtet, seiner gewaltigen Kraft sich bewußt, stand er da. Die einfache Kleidung des Jägers war der prächtigen Tracht des Fürsten gewichen, hoher Ernst war an die Stelle der Fröhlichkeit getreten. „Sie kommen zu außergewöhnlicher Stunde, Herr Marquis,“ redete er den Gesandten an, „und ich muß daher wohl annehmen, daß ein besonderer Auftrag Ihres Königs Sie hierherführt.“ — „Ew. Durchlaucht Weisheit hat wie immer das Richtige getroffen,“ entgegnete Rebenac; „Se. Majestät König Ludwig XIV. haben mir Befehl erteilt, eine Unterredung bei Ew. Durchlaucht nachzusuchen.“ — „Sie ist Ihnen bewilligt.“ — „Durchlaucht,“ nahm Rebenac das Wort, „mein Herr hat es für notwendig gehalten, jenes Edikt aufzuheben, das sein Vorfahr dereinst zu Nantes zum Besten der Hugenotten erließ. Von dem Tag an suchten jene Schutz in Deutschland, Holland, vor allem bei Ew. Durchlaucht. Böte sich den aufrührerischen Untertanen keine neue Heimat dar, so würden sie sich geduldig dem neuen Gesetze fügen. In der Aussicht aber auf Ew. Durchlaucht Schutz wagen sie es, Frankreich zu verlassen, und entziehen dadurch dem Reich eine große Anzahl von Kräften. Ich habe Befehl erhalten, gegen die Aufnahme der Hugenotten in Brandenburg Einspruch zu tun.“

Über das Antlitz des Kurfürsten zuckte es wie ein Wetterstrahl. „Und das Verlangen Sr. Majestät?“ fragte der Kurfürst mit erkünstelter Ruhe. — „Es ist einfach, gnädiger Herr. Heut ist wiederum eine Anzahl französischer Flüchtlinge in Berlin eingetroffen. Ich bitte Ew. Durchlaucht im Namen Sr. Majestät von Frankreich, diesen neuen Ankömmlingen Ihr Land verschließen zu wollen.“ — „Und wenn ich diese Bitte abschlage?“ Rebenac